

der Zeit geschehen werde? Dann werde ein Bruch eintreten. Allgemeinere Ärgernisse wohnen werden herrschen. Wenn die Sache sich so gestaltet, werden man die Oberkommandierenden für alles verantwortlich machen. Ein Herr könne wohl eine Niederlage ertragen unter dem eigenen Führen, aber nicht eine, die es durch die Befehle eines fremden Volkes entstehen hat.

Rotterdam, 8. April. Aus englischen Berichten ist zu entnehmen, daß die Wochenschrift des französischen Generallieutenants J. G. seit dem Rückzuge der englischen Truppen eine Einschränkung erfahren hat, indem über den vom Meer bis nach Arras reichenden Abschnitt ein englisches Kommando verfügt.

Der Gefanthenverlust der Entente.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß der Gesamtverlust der Entente einschließlich Serbien, Rumänien und Italiens, allein an Toten von Kriegsbeginn an bis heute 11 Millionen Mann betrage. Der englische Reimverlust an Toten betrage 1 Million, der französische 2 Millionen, der russische 6 Millionen Mann.

Die Fliegerverbote im März.

Berlin, 8. April. Im Monat März rückten unsere Gegner nach den bisherigen Feststellungen durch unsere Waffenwirkung auf der Westfront 24 Flugzeuge und 24 Festballone ein. Unsere Verluste betragen 137 Flugzeuge und 12 Festballone. Da sich für eine Anzahl abgeschossener feindlicher Flugzeuge im Verlaufe der großen Schlacht in Frankreich noch nicht alle Unterlagen beibringen lassen, wird sich das endgültige Ergebnis der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge noch höher stellen.

Rundschreibungen gegen Poincaré und Clemenceau.

Genf, 8. April. Westschweizerische Zeitungen melden aus Paris, daß in den letzten Tagen auf dem Opernplatz und auf dem Contraspitz bei der Veröffentlichung der amtlichen Hearsberichte Rundschreibungen gegen Poincaré und Clemenceau stattgefunden haben. Es kam zu lauten Auslassungen der Unzufriedenheit der angesammelten Menge.

Eine „Friedenspartei“ in Frankreich?

Genf, 8. April. Clemenceaus Stellung erscheint durch die Gründung einer neuen Partei „Coalition Républicaine“ außerordentlich erschwert. Das Parteiprogramm hat im wesentlichen den vier, von den Mittelmächten angenommenen Punkten des Wilsonschen Programms angelehnt. Besonders auffallend ist es, daß die Annexion Elsaß-Lothringens keine Erwähnung findet. Das Programm greift die Regierungspolitik heftig an und verurteilt die Verhaftung der französischen Friedensfreunde. Vorhänger der Partei ist Dalbié.

Große Hoffnungen darf man zweifellos auf diese Bewegung noch nicht setzen.

Solo wird erschossen.

Paris, 8. April. Poincaré hat das Gnadenersuchen Solo Paschas verworfen. Das Urteil des Kriegsgerichts wird demnächst vollstreckt werden.

Trifft die Drohungen.

Berlin, 9. April. Das Verlangen nach der Einführung der Wehrpflicht in Irland erhielt, wie die „Adm. Postzeitung“ meldet, von irischer Seite eine Antwort, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Das Parlamentarismuskollegium in Dublin erklärte, so lange die irische Partei noch keinen Atemzug in diese Richtung habe, werde sie niemals die Einführung der Dienstpflicht in Irland gestatten. Daß die Sinnfeindbewegung in Irland Fortschritte macht, wird dadurch bewiesen, daß diese Partei bereits ein eigenes Richtsverfahren eingeführt hat.

Es dümmert?

Wesl, 8. April. „Daily Graphic“ schreibt: Die gegenwärtige Lage in Frankreich entspricht nicht den Erwartungen, mit denen England in den Krieg gegangen ist. Die Entente kann heute dank der russischen Abfälle die Erfüllung ihrer Wünsche und Kriegsziele nur noch um den Preis einer endlosen und jahrelangen Kriegsverlängerung erreichen. Dazu gehört aber die Zustimmung der Völker der Entente, nicht nur die der Regierungen.

Wahrung Lloyd Georges an Indien.

Amsterd., 8. April. In einem Telegramm an den Vizekönig von Indien legt Lloyd George: „In einer Zeit, wo die Würde der Herrscher Deutschlands, ihre Tyrannie nicht nur über ganz Europa, sondern auch über Asien auszuüben, vollkommen klar geworden ist, möchte ich die Regierung und das Volk Indiens ermahnen, ihre Anstrengungen zu verdoppeln. Ich bezweifle nicht, daß Indien zu dem bereits erworbenen Vorberneuen hinzusetzen und sich in noch größerem Maße als bisher zu dem Völkerverbund verknüpfen wird, das Asien vor der Unterdrückung retten wird, die sich der Feind zum Ziel gesetzt hat.“ Der (englische) Vizekönig verweigert in seiner Antwort, daß Indien durch die ablehnende Haltung des britischen Volkes (I) bis in das nächste Jahr nachher zurückgefallen sei und in diesem Umfange den großen Einfluß erlangt, der in diesem vorerwähnten Kampfe auf dem Spiel steht. „Ich bin überzeugt“, fährt er fort, „daß der Antritt der Pflichten und Pflichten des Volkes zu dem Erkenntnis der Gefahr bringen wird, der in Europa Halt geboten wurde und die sich jetzt offener zu bewegen droht.“

Wann rennens, amici, verweist euch das Lachen, Freunde — wenn ihr könnt!

Revolution gegen den Restriktionszwang in Kanada.

„Daily Mail“ meldet aus Montreal vom 29. März, daß in Quebec starke Revolutionen und Kundgebungen gegen die Durchföhrung der Restriktionen stattgefunden haben. Die aus militärischen Elementen bestehenden Aufständischen vereinigten den Zuschauer an einem „Theater“, in dem das Restriktionsgesetz aufgeschlüsselt war und vernichtet teilweise die Geschäftsräume der Zeitungen „Chronicle“ und „Evening“. Infolge dessen wurde über Quebec der Belagerungszustand verhängt.

Rotterdam, 8. April. Nach einem Telegramm des „N. Rotterd.“ aus London haben sich im kanadischen Parlament infolge der Unruhen und der dagegen ergriffenen militärischen Maßnahmen die Beziehungen zwischen der Regierung und den Abhängigen Parteien verwickelt. „Morning Post“ schreibt, daß die kanadische Regierung nach den Unruhen in Quebec den Militärbehörden den Vollmacht gegeben hat, alle Unruhen gewaltsam zu unterdrücken, auch wenn die bürgerlichen Behörden das Militär dazu nicht

aufordern. Personen, die sich an unzulässigen Straßenkundgebungen beteiligen, werden von Militärgerichten ohne Angekündigt werden. Alle diejenigen, die bei solchen Gelegenheiten verhaftet werden, werden automatisch in die Armee gesteckt werden. Durch eine andere Verordnung wird Michigan als ein strafbares Vergehen erklärt. Alle Personen zwischen 16 und 60 Jahren mit Ausnahme der Studenten und Kranken müssen bei Strafe der Landesverweisung oder Gefangennahme die eine oder andere nützliche Arbeit verrichten.

Englischer Schwindl.

Berlin, 8. April. In Ermangelung von Siegen suchen die Engländer an der Westfront, in Italien und in der Türkei durch falsche Meldungen die Stimmung ihrer Truppen zu heben und das Vertrauen der Verbündeten Deutschlands zu erschüttern. Der amtlichen britischen Meldung, daß Ostende und Douaigen genommen seien, wobei 140 000 deutsche Gefangene in englische Hände geraten sein sollten, ist nun ein Flugblatt gefolgt, das die englischen Flieger bei Verdien über der türkischen Front abwarfen. Das Flugblatt enthält den Satz: „Der Krieg wird natürlich zu unseren Gunsten ausgehen. Deshalb hat uns durch Deutschland den Frieden angeboten, den wir aber zurückgewiesen haben.“

Aus dem Osten

Erfolge Mamerheims in Finland.

Stockholm, 7. April. Laut „Dagens Nyheter“ haben die Weissen Garden in Mamerfors 8000 Gefangene gemacht. Die Weissen Garden waren 2000 Lots, von denen 1800 Russen waren. Sie vertrieben die russischen und sollen nach Angaben mehrerer Korrespondenten ein wesentliches Todesbattalion eingekerkert haben. Nach einem Telegramm an Stockholm „Dagbl.“ steht auch die Eroberung von Björneborg durch Weisse Garde bevor.

Deutsche Flieger über Helsingfors.

Petersburg, 7. April. (Kont.) Deutsche Flugzeuge überflogen Helsingfors. Die russischen Kriegsschiffe verließen Helsingfors in Richtung auf Kronstadt.

Die finische Verbindung nach Petersburg.

Amsterd., 8. April. Der „Times“-Korrespondent meldet aus Petersburg: Die Eroberung von Mamerfors und die Beholdung der wichtigsten nach Petersburg führenden Eisenbahnlinie läßt auch eine baldige Unterbrechung der Verbindung nach Petersburg befürchten, so daß auch die Ententestaaten ohne jeden Drahtverkehr mit Rußland sind. Die englischen und französischen Repräsentanten in Petersburg haben deswegen mit der hochgewählten Leitung ein Uebereinkommen getroffen, welches eine Organisation für die Verteidigung der von Finland nach Rußland führenden Hauptbahnlinie vorsieht.

Ein russischer Eisbrecher von einem finischen Dampfer angeschaffen.

Kopenhagen, 5. April. Der große russische Eisbrecher „Zemlebr.“ wollte nach Kronstadt nach Helsingfors abgehen, um die dort liegenden russischen Kriegsschiffe nach Kronstadt zu geleiten. Der Eisbrecher wurde jedoch unterwegs von einem bewaffneten finischen Dampfer angeschaffen und gezwungen, nach Kronstadt zurückzukehren.

Die Jarenfamilie nach dem Urat?

Moskau, 7. April. (F. A. M.) Infolge der Ereignisse im fernem Osten ist die Ueberführung der kaiserlichen Familie von Tobolsk nach einer Stadt im Uralsgebiet beschlossen worden.

Ueberführung des sibirischen Korps nach Frankreich.

Moskau, 5. April. Gemäß Verfügung Trojtski und des französischen Vizekonsuls hat das sibirische sibirische Korps, das sich nach Frankreich bezieht, seine Waffen den Sowjetbehörden ausgeliefert. Die Offiziere des Korps mit Ausnahme des Generals Dietrich begleiten das Korps nach Frankreich.

Die japanische Mission gegen Wladivostok.

Moskau, 5. April. (F. A. M.) Die japanischen Truppen, die in Wladivostok landeten, haben unter dem Befehl des Admirals Kato. In einem Auftrage an die Bevölkerung gibt Kato bekannt, daß die japanischen Truppen gekommen seien, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Moskau, 7. April. (F. A. M.) Die japanische diplomatische Mission vermeldet, daß die Landung in Wladivostok nur ein vorübergehender Zwischenfall sei, der bald beendet werden werde.

„Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Landung japanischer Truppen in Wladivostok hat in der russischen Hauptstadt eine erschütternde japanisch-sibirische Stimmung hervorgerufen. Die japanische Meldung, daß nur eine kleine Abteilung, angeblich 800 Mann, ausgeschickt worden sei, wird bezweifelt. Man spricht von der Landung mehrerer tausend Mann japanischer Marineinfanterie mit Artillerie. Mächtige Gerüchte laufen um, die belagen, daß Japan mobilisiere, um in Sibirien in Besitz zu nehmen. Gleichzeitig ist der Verdacht gegen Amerika aufkommen, daß vielleicht doch im Geheimen eine Verständigung zwischen Japan, den Vereinigten Staaten und der Entente zustande gekommen sei über die Befehung und Verteilung Sibiriens. Die Aufregung ist groß. Der alte Satz gegen Japan ist, wie zuerst des russisch-japanischen Krieges, erneut emporgelammt. Im Kriegsministerium finden fortgesetzt Konferenzen statt.

Moskau, 6. April. (F. A. M.) Der Vollzugs-Gesellschaft Sibiriens sollte in einer Hofbesuchung nach Verleumdungen über die Landung der Japaner in Wladivostok, sondern die Verleumdung, daß die Japaner als Missionäre für das Verhalten übermittelte wurde. Der vollständige Hauptauftrag von Sibirien erhebt gegen die japanische Landung in Wladivostok Widerspruch. Die Verleumdung durch die unbedeutenden Ereignisse, wie sie immer vorkommen können, unerschrocken ist. Die Verleumdung und Bayern Sibiriens werden jedoch Verleumdung der japanischen Imperialis, insbesondere Teil Sibiriens zu betonen. Es ist ein Verleumdung, daß die Japaner die Verleumdung in Wladivostok betonen. Die Japaner werden die Mittel für seine Durchführung besitzen. Das japanische Einverständnis trägt keineswegs zur Durchführung der Ordnung und der Sicherheit bei, im besten Falle ist es überflüssig und unnütz. Die Verleumdung und Bayern Sibiriens werden alles tun, um der Ge-

revolution nicht zu gestatten, das Land in Wirren zu versetzen und die Interessen des Proletariats zu verraten. Die Ge-neralisation wird unerbittlich unterdrückt werden. Ueber ganz Sibirien ist der Belagerungszustand verhängt worden und die revolutionären Bestrebungen sollen die Wägen in die Höhe treiben.

Moskau, 6. April. Nach einer Meldung der F. A. M. wurden die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten in Moskau nach dem Eintreffen der Nachricht von der Landung der Japaner und Engländer in Wladivostok getrieben nach dem Kommissariat der russischen Angelegenheiten gebeten. Der vorläufige Kommissar für die Auswärtigen Angelegenheiten Tschichewin erbot gegen das Eindringen fremder Truppen in das Gebiet der Republik Einspruch und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Mächte dieses Eindringens zuließen. Er erklärte, daß die Vorgänge in Wladivostok die Beziehungen der russischen Republik zu den Entente-mächten ungünstig beeinflussen. Der einzige Ausweg aus dieser Lage liege die sofortige Entsendung der gelandeten Truppenverbände. Die Vertreter der Entente versprachen, diese Erklärung ihren Regierungen mitzuteilen, und ließen die Landung in Wladivostok als eine Maßregel hin, die von rein britischer Bedeutung sei. Der Vertreter Frankreichs bezeichnete das japanische Vorgehen als eine Polizeimaßnahme. Der Vertreter der Vereinigten Staaten erklärte, seine Regierung sei gegen das japanische Vorgehen. Der Vertreter Englands sagte: Nach allen Anzeichen, aber die er verleihe, beste eine fremde Intervention zu der Aufkündigung der englischen Regierung im Widerspruch. Die Landung in Wladivostok konnte nach seiner Auffassung nur britische Bedeutung zu. Die Vertreter erklärten, der Konflikt, der sich ereignen habe, könne binnen kurzem beigelegt werden.

Ein abgekartetes Spiel?

Der „Matin“ meldet: Nach unzulässigen in Paris eingetroffenen Meldungen hat die Landung von japanischen Truppen in der Gegend von Wladivostok keine Fortschritte zu bringe hervorgerufen. Ein Geheimdienst: Die Vorgänge wurden von den Einwohnern von Wladivostok und selbst von dem Sowjet sehr gut aufgenommen. Die Sowjets dieser Gegend zeigen sich die Abhänger der japanischen Zentralbehörden gegenüber freundlich gesinnt. Ferner wird aus Petersburg berichtet: Die holländische „Nieuwe“ behauptet, daß es die Vertreter der Entente in Wladivostok verstanden haben, die sibirische Revolution für eine Fiktion zu sein. Sie haben sich zu dem Zweck vereinigt, die russische Regierung zu beschuldigen, daß Sibirien an die Entente die offizielle Unterstützung verleiht, es sei der Verbreitung der roten Garden aus dem Lande zu unterstützen. Anders Mittern zufolge ist die Aufklärung nicht von der sibirischen Regierung, sondern von einem besonders russischen Ausschuss, der sich in Cherdin konstituiert hat, ergangen. Der Ausschuss will die ultrarussische Regierung in Kampf erleben und das Programm der russischen zur Durchföhrung bringen.

Eine Einigkeit unter den Entente-mächten über die japanische Frage scheint nach allem nicht zu bestehen, ein Umstand, der für Japan natürlich einen großen Anreiz bildet, um das zu tun, was ihm für seine Interessen am nützlichsten erscheint.

Der Krieg gegen Italien

Die Angst vor der Offensive.

Schweizer Grenz, 8. April. In der Unterredung, die der Vertreter der Vereinigten Staaten mit einem aus Genoa in seine Heimat zurückgekehrten Schweizer machte, wird die ungemein trübselige Stimmung, die augenblicklich in Italien herrscht, hervorgehoben. Immer häufiger wird die Meinung geäußert, daß nur in einem baldigen Frieden die einzige Rettung Italiens zu suchen ist. Man könne wirklich sagen, daß jetzt Italien unter der Herrschaft dieser Frage leide. Ganz besonders bitter unter diesen Umständen die Schweizer zu sein, die man durchaus nicht von den Besitzern und überreichlich ungarischen Staatsangehörigen unterscheiden könne.

Aus Rom wird berichtet: Die Armee Oesterreich-Ungarns mit Ausnahme einiger Truppenteile, die in der Ukraine und an der Westfront stehen, befindet sich voll im Kampfgelände gegen Italien. Es ist möglich, daß der Feind die Offensive in breiter Front beginnen wird, und zwar im Bereiche des ganzen nördlichen Ostors der oberen Piave bis zum Garda-See. Die Frage ist nur, wann die Offensive beginnen wird. Die Witterung im Alpengebiet gestattet es jedoch nicht, daß sofort mit der Offensive begonnen wird.

Der Seetrieg

Wieder 20 000 Tö. vermisst.

Berlin, 8. April. (Wilmich.) Unsere U-Boote haben an der Ostküste Englands im Westmeckland und in der Frischen See neuerdings 20 000 Tö. vermisst. Die Dampfer waren ohne Ausnahme bemannet und bestückt, darunter ein besonders wertvoller Frachtdampfer von 6000 Tö. Ein Frachtdampfer wurde aus stark beschleunigter Geschwindigkeit heraufgeschossen. Der Hauptteil hat Kapitänleutnant S. und S.

Die Schiffverluste in den Kanal mehrten sich. Paris, 8. April. „Daily Mail“ schreibt, daß sich seit dem 15. März die Schiffverluste in den Kanal außerordentlich vermehren. Es sei daher nicht festzulegen, ob es sich um feindliche Tauchboote oder um ein neugelegtes U-Bootenfeld handle.

„Manchester Guardian“ schreibt: Die gemeldeten Verluste durch die U-Boote im Monat März sind sehr hoch. Um die Schiffverluste und das Volk zu beruhigen, müssen Berichte abgefaßt werden, die ein besseres Bild von dem Umfang der Verluste abgeben. Die Verluste müssen zu einem gleichmäßig feilsch-Befehle untereinander angeordnet werden.

Der Krieg mit Amerika.

19 Milliarden Dollar für Her und Hoite.

Laut Mitteilung der New Yorker National City Bank betrug die in der letzten Produktionsperiode der Vereinigten Staaten im Jahre 1914 rund 10 Milliarden Dollar. Für das laufende Wirtschaftsjahr werden die Ausgaben für Her und Hoite etwa 19 Milliarden Dollar betragen, also beinahe ebenso viel wie die ganze industrielle Jahresproduktion des Vorkriegsjahrs.

Amerikanische Bluffs!

Wash., 8. April. Der amerikanische Finanzminister Mac Adoo hat den Redhau für die dritte amerikanische Flotte an der Küste mit einer Rede eröffnet. In der er sagte, daß alle Gerüchte über den Zusammenstoß mit Japan, weil das

Am 7. d. Mts. ist unsere liebe Mutter

Frau Professor

Amalie Ruprecht

geb. Goering

im 85. Jahre ihres reich gesegneten Lebens nach kurzer Krankheit heimgegangen.

Im Namen aller Kinder und Großkinder

Otto Ruprecht, Landesbaurat
und Frau Auguste geb. Müller.

Die Beerdigung findet am Donnerstag in Hildesheim statt.

Von etwaigen Beileidsbezeugungen und Besuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am Sonntag abend verschied der Hausvater unserer Herberge zur Heimat,

Diakon Göttching.

Mit ausgezeichnete Treue und Gewissenhaftigkeit, stets fröhlich und dankbar hat er sein schweres Amt verwaltet. Sein Name wird mit der Geschichte unserer Herberge stets verbunden bleiben.

Merseburg, den 9. April 1918.

Der Vorstand der Herberge zur Heimat.
Werther, P.

Bekanntmachung.

Infolge der Feuerungs-Zulagen sind wir genötigt, die Tageslohnsätze für Bauarbeiten vom 1. April an bis auf weiteres wie folgt festzusetzen:

1 Maurer- oder Zimmerergesellen-Stunde 1,35 Mk.,
1 Arbeiter-Stunde 1,25
Merseburg, den 8. April 1918.

Arbeitsniederlassung des Kreises Merseburg.
G. Graf, Vorsitzender. C. Gantzer, Obermeister.

Flotten-Verein Merseburg.

Sonnabend, den 13. April 1918,
abends pünktlich 7 1/2 Uhr
im Saale des „TIVOLI“:

VORTRAG

des Herrn Leutnant z. See Herbert,
vom Admiralstabe

„Der Woodkriege, seine Erfolge,
Wirkungen und Zukunftsaussichten“
mit Lichtbildern.

Eintritt frei für unsere Mitglieder und Freunde
unseres Flotten-Vereins.

Der Vorstand.
O. Leberl, Vorsitzender.

Union, Allgem. Deutsche Nagel-Verf.-Gesellschaft.

Die seither von Frau M. Witte verwaltete Agentur unserer Gesellschaft für Merseburg und die Umgegend haben wir

Herrn Kaufmann
A. Klauss, Merseburg,
Windberg 3,

übertragen und bitten in allen unsere Gesellschaft betreffenden Verhältnisse Angelegenheiten mit dem genannten Herrn verfahren zu wollen.

Dalle a. S., den 8. April 1918.

Die General-Agentur.
Wittermann.

Künftige Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Jungmannenorganisation stellt aus höheren Schulstellen, Seminaren und Pädagogischen Instituten Jungmänner für die Landwehr zur Verfügung. Landwehren, welche Mangel an Arbeitskräften haben, ist daher dringend zu raten, Jungmänner anzufordern.

Es mache hierbei besonders auf das künftige Gemeindegewinn und die Vorarbeiten überausbleibende Platz betr. Anforderung von Jungmännern aufmerksam.

Gefahr um Ueberweisung von Jungmännern sind an den Vertrauensmann der Jungmannenorganisation, Herrn Oberlehrer Dr. Taube in Merseburg, Hauptstraße 23, zu richten. Merseburg, d. 6. April 1918. Der Künftige Verband. V. B.: v. Grono.

Bekanntmachung.

Es sollen sich im Besitz zahlreicher anderer Vereine erhebliche Mengen von Stoffen befinden, die noch aus Kriegeszeit stammen und für Sanftkorrektionszwecke bestimmt waren, jetzt aber nutzlos ansehenswert werden, sodass sie dem Verderben anheimfallen. Unter diesen Stoffen werden sich auch solche befinden, die für Bekleidungswecke verwendet werden können.

Nachstehende etwaige Vereine, die im Besitz solcher Stoffe sind, diese den bestehenden Hilfsvereinen zum Kauf anzubieten.

Merseburg, den 5. April 1918. Der Künftige Verband. V. B.: v. Grono.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. April d. J. keine Sprechstunde der Fürsorgebehörde für Ungeheure.

Merseburg, den 8. April 1918. IV. 749/18. Der Magistrat.

Ausgabe von Butter und Margarine

am Sonnabend, d. 13. April 1918.

Es werden ausgeteilt: a) an die Kunden der Verkaufsstellen 1 bis einschließlich 7 (Mübert, Vogel, Fischer, Ritterlich, Fröhner, Kuncze und Konjum) 50 Gramm Butter zum Preise von 31 J.; b) an die Kunden der Verkaufsstellen 8 bis einschließlich 14 (Zelchmann, Schulz, Kregidmar, Rötter, Schanze, Konjum an der Geisel, Trommer) an jede gewöhnliche Fettmarke 50 Gramm Margarine zum Preise von 22 auf jede Zusatzmarke 50 Gramm Butter zum Preise von 31 J.

Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren. Die Marken müssen zur Regelung des Verkehrs bis spätestens Donnerstag abend an die Verkaufsstellen abgeliefert werden. Merseburg, den 8. April 1918. Das künftige Lebensmittelamt. V. B.: v. Grono.

Die Marken müssen zur Regelung des Verkehrs bis spätestens Donnerstag abend an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.

Merseburg, den 8. April 1918. Das künftige Lebensmittelamt. V. B.: v. Grono.

Bekanntmachung.

Leere Marmeladeneimer werden in unserer Lebensmittelverteilungshalle große Ritterstraße 5 zum Preise von eine Mark für das Stück abgegeben.

Das künftige Lebensmittelamt.

Die zweite Ausgabe v. Landwehren an Abchnitt D der Eiserkarte am Donnerstag, den 11. April 1918, in allen künftigen Verkaufsstellen.

Auf den Kopf des Haushalts werden für jeden Abchnitt der Eiserkarte 1 El zum Preise von 31 Pf. ausgeteilt.

Die angenommenen Abchnitte sind von den Verkaufsstellen am Montag, d. 15. April 1918 bis mittags 12 Uhr, mit dem Verkaufsbericht an die Lebensmittelverteilungshalle, Große Ritterstraße 5, abzugeben.

Merseburg, den 9. April 1918. Das künftige Lebensmittelamt. V. B.: v. Grono.

Städtische Sparkasse in Merseburg.

8. Kriegs-Anleihe

Um auch die kleinsten Barbeträge in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und jedem die Zeichnung auf die 8. Kriegs-Anleihe zu ermöglichen, werden bei der städtischen Sparkasse

Kriegssparkarten

zu den nachstehenden Bestimmungen ausgegeben:

1. Einlagen auf Kriegssparkarte, die zur Verstärkung der finanziellen Kriegsrüstung des Reiches und der Erhöhung der eigenen Zeichnung der Sparkasse auf Kriegsanzleihe dienen, werden zu 5% bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluss verzinst und sind bis zu diesem Zeitpunkt gesperrt.
2. Die Ausgabe der Kriegssparkarte erfolgt in der Zeit vom 18. März bis einschließlich 18. April 1918.
3. Zeichnungen auf Kriegssparkarte können von Eine Mark an bis zum Höchstbetrag von 97,99 Mark erfolgen.
4. Weitere Einlagen auf Kriegssparkarte können jederzeit erfolgen. Diese unterliegen der Sperrung nicht und werden wie gewöhnliche Spareinlagen verzinst.
5. Im übrigen finden die Bestimmungen der Sparkassenfassung Anwendung.

Merseburg, den 18. März 1918.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
F. Hele.

Zeichnungen auf Kriegssparkarten werden außer an unserer Kasse von den verschiedenen Schulen und der Geschäftsstelle des Deutschen Evang. Frauenbundes, hier, Karlstr. 4 (Hinterhaus), entgegengenommen.

Kammer-Lichtspiele!!

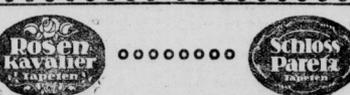
Kleine Ritterstr. 3 Fernruf 589
Anfang täglich 7 1/2 Uhr.

Nur noch Mittwoch und Donnerstag:
„Der Mut zum Glück!!!“
Feinsinniges Gesellschafts-Drama in 4 Akten. In den Hauptrollen Fräulein Lotte Neumann und Herr Erich Kaiser-Titz!

Die Prinzessin a. Neutralien!

Prächtiges Lustspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle der Liebhabende des Publikums
Henny Porten!!
Außerdem ein vorzügliches Bei-Programm!

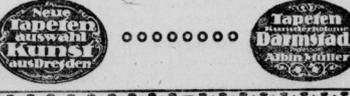
Mittwoch nachmittags ab 4 1/2 Uhr: Große Extravorstellung mit gleichem Abendprogramm.



Große Auswahl guter Fabrikate

Tapeten

moderner Muster empfiehlt sehr preiswert
Hermann Hadermann
Tapetierermeister
Fennruf 277. Merseburg a. S.



Kontrollkassen

National mit und ohne Schiedwerter zu kaufen gesucht. Nummer und Preis unt. J. N. 8908 an die Exped. d. Bl.

Guterhalt. Kinderwagen und verstellb. Stühlihen

zu verkaufen. Markt 16, im Laden.

1a. hochstimmige Johannisbeeren

mit vorzüglichem Aroma. Tomaten, Neuseeländer Spinat (unersäuflich im Ertrag), Salat, Kohlrabi und alle anderen frühen Kohlspflanzen. Ende dieses Monats Kimmeler und Majoran-Planzen.

W. Wittenbecher, Neumarktstr. 1.

Preussischer Beamtenverein.

Dienstag, den 16. April 1918, abends 8 Uhr.

Haupt-Versammlung

in Müllers Gasthaus am Dahnbofe
Tages-Ordnung:
1. Mitteilungen (Geschäftsbericht),
2. Rechnungselegung,
3. Festlegung des Mitgliedsbeitrages,
4. Vorstandswahl,
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Grüdwurk auf Marke 37 bezw. 38

am Mittwoch, den 10. April 1918, nachmittags von 4-7 Uhr Burgstraße Nr. 16:
Nr. 8001-10 200,
An der Geisel Nr. 2:
Nr. 10 201-10 300
und außerdem
Nr. 1-1100 der Grüdwurk-karte Nr. 38.
Verkaufspreis: 1/2 Pf. Grüdwurk = 50 Pf.
Merseburg, d. 9. April 1918.
Das künft. Lebensmittelamt.



Stekzwiebeln und Örrgemüse

verkauft ab Donnerstag, den 11. d. Mts., nachmittags 3-4 Uhr. Fürten bitte mitzubringen.

Die Einkochküche vom Roten Kreuz, A. H. H. H.

Halber Mond Coburger Bier

Größere Sendung Steingutteller

eingetroffen bei Otto Renner, Markt 18.

Wir suchen für unser Büro jüngeren Buchhalter, evtl. Kriegsbeschäftigter oder Fräulein.

Gebrüder Grantl.

Verantwortliche Redaktion: Polit.: V. Balg, Lokales und Vermischtes: R. D. Goring, Sport und Anzeigen: W. Dohmetter. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt. V. Balg, sämtlich in Merseburg.

1. Beilage zu Nr. 83 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Wittwoch, den 10. April 1918.

Der Fall Czernin-Clemenceau.

Der Czernin-Clemenceau-Schreibet in der Czernin-Affäre ebenfalls an (schlechtesten ab. Sein früherer Auftragsauftrag muß als völlig gescheitert gelten, zumal Baitone und Ribot, die es wissen wollten, seine Besuche zur Nachprüfung nicht nur nicht unterließ, sondern z. T. direkt wiederlegten haben.

Geoff Czernin hätte seine Verhandlungen ebenfalls in vollem Anknüpfung aufrecht. Er gibt auch zu, daß Graf Mensdorff mit General Smuts in der Schweiz eingehende, wenn auch weggelassene Besprechungen gehabt habe und daß von höchster Wiener Stelle schon früher ein Anknüpfungsvorwurf mit London erfolgt, aber ebenfalls ergebnislos geblieben sei.

In Wiener Blättern wird herangezogen, daß Italien besonders erschrocken und überfordert ist durch die Czerninische Entschädigung, da es sich bei der Österreichisch-französischen Besprechung doch in erster Linie um italienische Kriegsziele gehandelt haben müsse, ohne daß Italien von alledem eine Kenntnis gehabt habe.

Die Besuche des Clemenceau-Presse, ihren Herrn und Meister herauszufinden, müssen als völlig mißglückt bezeichnet werden.

Die Wiener Regierung erklärt nunmehr amtlich, daß sie mit einer Regierung Clemenceau jede Verhandlung wenigstens kategorisch ablehnen müsse, zumal der Tiger ja mit zynischer Offenheit erklärt hat, verhandelte Besprechungen als Spionagemittel mitzuführen zu wollen.

Auf einem anderen Blatt stehen natürlich die Gefühle, mit denen bestimmte nationale Kreise der Wiener Geschäftigkeit gegenüber stehen.

Es wird ja zwar durch halbamtliche Mitteilungen versichert, daß die Österreichisch-ungarische Regierung uns über zu verschiedenen Zeitpunkten in der Schweiz abgehaltene Besprechungen mit Vertretern der Entente ebenfalls in volstem Umfange in Kenntnis gesetzt auf dem Laufenden gehalten habe. Wir glauben aus dieser Fiktion herauszulassen zu sollen, daß die nach Berlin eingehenden Informationen stets nachträglich erfolgt sind, nicht aber, daß über die Opportunität und die Verhandlungshemata vorher zwischen Wien und Berlin eine Verständigung herbeigeführt wurde.

Das letztere Verfahren würden wir einzig und allein als loyal anzusehen vermögen. Es wäre daher recht wünschenswert, wenn auch diese Voraussetzung von amtlicher Stelle bestätigt werden könnte. Voran würde manches Mitfrauen und manches Mißverständigen schwinden.

Freilich das Vorhalten der Wilhelmstraße gegenüber den Schritten des Wiener Anstößigen Amtes würde unter allen Gesichtspunkten nicht zu billigen sein.

Der rumänische Friede.

Daß auch sonst das Verhalten Wiens Deutschland gegenüber nicht einwandfrei erscheint, erhält die nachfolgende Verlautbarung des „B. A.“, die von dem der Wilhelmstraße fernwegs entfernenden Blatte in offiziösen Zeitungen veröffentlicht wird:

„Nach uns aus Wien zugehenden Nachrichten scheint man dort den Inhalt des Friedensvertrages mit Rumänien schon genau zu kennen und macht kein Hehl daraus, daß er geeignet ist, in Österreich die allerschwerste Verdrüssung herbeizuführen. Wir haben das innige Bundesverhältnis zu unseren Alliierten stets betont und können selbstverständlich allein unseren Bundesgenossen den verdienten Lohn für ihre Mitarbeit. Es ist aber unsere Pflicht, in erster Linie an uns zu denken, und von diesem Standpunkt aus Wien die Wiener Verhandlungen die gleiche Gefühle bei uns aus. Es scheint, daß es der Diplomatie des Grafen Czernin gelungen ist, eine Art Löwenvertrag durchzusetzen, bei dem wir erheblich benachteiligt werden sollen. Glücklichweise sind die Dinge in Zukunft noch nicht vollständig zum Abschluß gekommen, und daher ist es, wenn auch spät, doch immerhin noch Zeit, in letzter Stunde Schlimmes abzuwenden und die deutschen Interessen so nachdrücklich zu wahren, wie es unserer Stellung und unserer glorreichen Arbeit in Rumänien entspricht. Andernfalls ist zu befürchten, daß wir nicht nur wirtschaftlich vollkommen in die Hinterhand geraten, sondern auch unsere militärische allgemeine Politik in Ruinen gebracht wird, die mit dem deutschen Standpunkt aus nicht für zweckmäßig halten.“

Kommentar Westfälisch!

Wir halten fest und trenn zusammen.

Das „Neue Westf. Journal“ schreibt: Für uns ist die Hauptsache, daß wir mit unserem Bundesgenossen treu zusammenhalten. Dies hat uns Siebenbürgen beschützt, Belgien, Rumänien und Götter zurückgebracht, und diese Treue um Treue bewahrt sich auch auf dem Schlachtfeld im Westen. (Es wäre immerhin nicht überflüssig, wenn sie sich bald auch im Osten recht kräftig bewähren würde. D. R.)

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Der Bour le merite.

Der Kaiser hat dem Kriegsminister, General der Artillerie von Stein den Ehrenauszug zum Orden Bour le Merite, den Generalen Schuch und von Wisner den Orden Bour le Merite verliehen.

General von Rinsingen

hat aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum ein sehr hübsches Sammelheft des Kaisers erhalten und ist zum Generaloberst befördert worden.

Nicht reden sondern handeln!

Die Grimde dafür anzugeben, hatte die „Germania“ verbreitet, daß der Reichstagsler Graf Hertling die Absicht habe, in den nächsten Tagen im Reichstag zu spre-

chen. Der Reichstagsler ist indes vielmehr der Auffassung, daß die gegenwärtige Zeit die Zeit der Taten und nicht der Worte ist. Daß es so ist, zeigen die Ereignisse draußen jeden Tag aufs neue. Die Heimat aber kann und soll es durch die Beteiligung an der Kriegsanleihe beweisen.

Schwere Anlagen gegen Lidnowsky.

Von einem Herrn, der kürzlich aus englischer Gefangenschaft in die Heimat zurückgekehrt ist und der Gelegenheit hatte, in London mit Zivil-Internierten zu sprechen, wird der „Alln. Volksz.“ mitgeteilt, daß bei allen Gefangenen ohne Ansehen des Standes die gleiche Stimmung höchster Erbitterung gegen Lidnowsky sich bemerkbar machte. Die Träger dieser Stimmung sind ausnahmslos deutsche Zivil-Internierte, und sie sind nicht nur, wie vielfach angenommen wird, Kellner und Friseur, sondern mit einigen Verlesungen in der Zahlartikler gehören sie allen Ständen gleichmäßig an. Sie alle erheben gegen Lidnowsky die Anklage, daß sie ihre Gefangenschaft nur ihm verdanken. Am 1. bis 3. August 1914, als wir bereits mit Frankreich im Kriegszustande waren, aber noch nicht mit England, strömten sie zu Tausenden nach England, um dort in die englische Armee einzutreten. Erst am letzten Tage, am 3. August, konnte der zur Zeit im Auswärtigen Amte in Berlin tätige Vorkriegsminister Johannes etwa 600 Deutschen die Gelegenheit zur Heimkehr auf einem holländischen Dampfer vermitteln. Von den heute internierten 120 000 Deutschen in England macht das gerade ein halbes Prozent aus. Aber auch schon vor dem Krieg hat der Anteil in der Flotte englischer Wessens sich um das Deutsche in England nicht geklärt. Die Flotte der angesehenen deutschen Koloniale hat vollständig ignoriert, auch wenn es rein vaterländische Pflicht wäre.

Es ist doch erstaunlich, daß von diesem Verhalten des „deutschen“ Vorkriegsministers die Wilhelmstraße keine Kenntnis gehabt haben sollte!

Agenten des Auslands.

Dem Gouverneur des Reichsriegsministeriums Kiel sind von privater Seite 20 000 Mark zur Verfügung gestellt worden als Belohnung für Personen, die einen fremden Agenten zur Werbung bringen. Solche fremden Agenten, die mit reichen amerikanischen und englischen Mitteln arbeiten, um Unruhen, Streiks und Aufstände in der deutschen Bevölkerung herbeizuführen, sind in großer Zahl bei uns tätig. Es wäre deshalb erwünscht, wenn auch an andere Persönlichkeiten Mittel für derartige Zwecke zur Verfügung stellen würden.

Die Ausdauer

In einem gefestigten Charakter gehört die Ausdauer, die unentbehrlich ist für alles Wirken, dem Erfolg beschieden sein soll. Sie muß sich bewähren vor allem in Notlagen, wo ein Erlahmen gleichbedeutend mit Verderben wäre. Gar oft trat an unser Volk die Notwendigkeit, sich in härtester Ausdauer zu behaupten. Wer dachte nicht mit Verwunderung an das unentwegte Durchhalten unserer Soldaten, den ausdauernden Helldemut unserer Verdammten in Todesnot, unserer Gefangenen in schwerster Leidenzeit in Feindesland. Haben wir da ein Recht zu erlahmen, trotz aller Entbehrungen? Auch Beispiele überleben Wundermann, wie wir sie leider erleben, dürfen uns nicht mangeln machen in dem Willen, durchzuhalten, um das große Ziel nicht zu gefährden. Siebenmal hat die Heimat bekundet, daß sie es trotz aller Kriegsnöte unseren Tapferen in ihrer Ausdauer gleichwill. Die neue Kriegsanleihe soll abermals den Beweis erbringen, daß das deutsche Volk nicht erlahmen wird in seinem heroischen Ringen um Dasein und Zukunft.

Die Hoffnung auf den deutschen Sieg.

Der „Vorwärts“ bringt heute einen Leitartikel, der folgenden bemerkenswerten Satz enthält: „Es ist jetzt keine andere Lösung der Weltkrise zu sehen als der erhoffte volle deutsche Sieg auf im Westen.“

Der bayerische Paritätismus.

München, 8. April. Wie die Korr. Hoffmann in einer längeren Darlegung mitteilt, wurde beschlossen, über die schon seit Monaten zwischen der Bayerischen Staatsregierung und dem Reichsfinanzamt sich hinziehende Frage bezüglich des frühbrunnenprämierten das Reichsgutachten einer aus drei vollkommen unbeteiligten Herren bestehenden Kommission eingehend. Das Gutachten wird jedoch dem Reichstagsler zur Vorlage gebracht werden, der auf Grund desselben entscheiden wird.

Der Reichstagsler ist früherer bayerischer Ministerpräsident. Seiner Unparteilichkeit in dieser Sache wird man nicht mit Unrecht etwas unbehelligt gegenüberstellen. Sat er doch für Bayern allerhand bedenkliche Ausnahmen und Sonderbestimmungen in der Nationalisierung durchgesetzt. Es muß und wird berechtigtes Aufsehen erregen, daß sich eine Reichsbehörde gegen unberechtigte Ansprüche Bayerns wendet. Es handelt sich um die Abrechnung der bayerischen Ansprüche auf Entschädigung der frühbrunnenkosten durch das Reich. Das Reichsfinanzamt hat sich genötigt gesehen, gegen die aus diesem Anlaß in Bayern erhobenen klaren Ansprüche der Wahrheit einzulegen. In der „Blode.“

Wg. 3g.“ vom 7. d. M. wird der bayerische Anspruch zurückgewiesen, aber auch gekennzeichnet durch die Feststellung des Tatbestandes: Bayern muß, weil es die Verbesserung seiner Getreidewirtschaft für sich allein behalten will, damit einverstanden sein, daß ihm auch etwaige Selbstbezüge zur Last fallen. Dazu kommt die ausgiebige Getreidelieferung der bayerischen Brauereien, wodurch die übrige deutsche Brauindustrie zweifellos schwer geschädigt wird. Das Bekanntwerden dieser bayerischen Entwürfe wird zweifellos im Reich bei allen anerkennenden Volkstücken schwere Bestimmung auslösen, und es wäre kein Wunder, wenn die Sympathien für den gegenwärtigen Herrn Reichstagsler dadurch nicht gerade gesteigert würden!

Ausland

Eröffnung des Postverkehrs mit Anstalt.

Die „Eidd. Korr.“ meldet aus Genf: Die Petersburger „Pramba“ meldet: Der Post- und Telegraphenverkehr Rußlands mit den Mittelmächten wird am 1. Mai aufgenommen.

Das renitente Maritschau.

Warschau, 7. April. In der Reichswehr Magistral die Ruhe von 20 000 M. welche der Stadt Warschau wegen der Vorfälle nach Bekanntwerden des Friedensvertrages mit der Ukraine am 14. Februar auferlegt war, bisher trotz Mahnung nicht zahlte, benachrichtigte laut „Kur. Mar.“ der kaiserliche deutsche Polizeipräsident den Magistral, daß die auferlegte Strafe von den der Stadt gebührenden Entschädigungen in Abzug gebracht werden würde, welche in den Händen der Disputationsmächte befinden.

Die Vergütung der deutschen Behörden ist fast noch erlaunlicher als die Mithilfe bei der Festsetzung einer gerabau lawpaltenshaften Buße!

Aus Stadt und Umgebung

Die Wagenfrage

Späht in diesem Kriege eine wichtige Rolle, an der Front und hinter der Front. Das ist das neue und fürchtbare in diesem Krieg, daß sie ihn unsere Feinde nicht nur gegen unsere Heere, daß sie ihn vielmehr gegen unser ganzes Volk führen. Sie hoffen uns durch Hunger auf die Arme zu zwingen. Sie hätten ihr Ziel erreicht, wenn das deutsche Volk weniger Ausdauer in dem Ertragen der Entbehrungen, die es seit mehr als drei Jahren erduldet, gezeigt hätte. Es war gewiß nicht leicht auf die lieblichen Gemüts zu verzichten, die einem im Laufe des Lebensjahrs zur Gewohnheit geworden waren. Wie wäre es uns aber ergangen, wenn wir nicht diese Ausdauer gehabt hätten! Was würden uns die bisherigen Erfolge nützen, wenn wir kurz vor dem Kriegsende, kurz vor dem für uns ebenvollsten Frieden, versagen würden? Alle Opfer und alle Entbehrungen, die wir durchgemacht haben, wären dann umsonst. Durch 7 oder 8 Jahre Ausdauer haben wir vor aller Welt bewiesen, daß unsere Ausdauer nicht erachtet ist, die 8. Kriegsanleihe soll erneut diesen Beweis bringen.

Zeichnungen auf Kriegsparitäten

wenden außer an unserer Kaffe von den verschiedenen Schulen und der Geschäftsstelle des Deutsch-Englischen Frauenbundes, hier, Karlstraße 4, Hinterhaus entgegengenommen.

Ein möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln in allen Gegenden, die sich dazu eignen, ist auch in diesem Jahre ganz besonders geboten. Wie im vergangenen Jahre, werden die frühesten Sorten, die in Mittelbrenn, Treibhaus und gartenmäßigen Kulturen erzaogen sind, von der Beschaffung eines einheitlichen Höchstpreises für das Reichsgesetz und von der öffentlichen Vertriebsform, und zwar bis zum 30. Juni ausgenommen bleiben. Nicht über 1. Juli muß jedoch mit Rücksicht auf die Lage der Vorräte die öffentliche Vertriebsform der Frühkartoffeln einsteigen. Die bereits früher mitgeteilt, ist damit zu rechnen, daß im Monat Juli der Höchstpreis für Frühkartoffeln nitigends unter 8 M. für den Zentner festgesetzt werden wird. Um den großen Vertriebsbedürfnissen innerhalb der großen Anbaugelände in der Grenzgebiet und in der Reichsgebiet der Frühkartoffeln gerecht zu werden, ist in Aussicht genommen, die Landes- und Provinzialkartoffelstellen wiederum zu ermächtigen, je nach den Verhältnissen in ihrem Amtsbezirk mit Genehmigung der Reichsartoffelstelle eine Erhöhung des Zulpreises wie im Vorjahre bis zur zulässigen Höchstgrenze von 10 M. vorzunehmen und schon jetzt bekanntzugeben. In gleicher Weise soll vom 1. August ab durch die Vorstände der Landes- und Provinzialkartoffelstellen, in denen Erzeuger, Verbraucher und Händler vertreten sind, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Abbau der Kartoffelpreise mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Herbstkartoffeln am 15. September erreicht ist.

Beschlagnahme von Lumpen.

Es ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Behandlung und Höchstpreise von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art am 9. April 1918 in Kraft getreten. An dieser Bekanntmachung sind die verschiedenen Bestimmungen über die Beschlagnahme, Behandlung und die Höchstpreise bei Lumpen und neuen Stoffabfällen einheitlich aufzunehmen, die gleichfalls die früher erlassenen Bekanntmachungen vom 16. Mai 1916, 9. Januar 1917 und vom 8. November 1917 aufgehoben worden sind. Insbesondere sei das auf hingewiesen, daß auch alle aus dem Auslande kommenden unter die Verordnung fallenden Lumpen u. neuen Stoffabfälle von der Beschlagnahme betroffen sind. Im allgemeinen verbleibt es bei der bisherigen Regelung des Verkehrs mit Beschlagnahmen Lumpen und neuen Stoffabfällen. Im einzelnen enthält die neue Bekanntmachung allerdings verschiedene Bestimmungen, gegen die bisherigen Anordnungen. Es ist näher bestimmt worden, was unter Lumpen und neuen Stoffabfällen zu verstehen ist. Des weiter ist die Maßgebend auf alle Beschlagnahmen Gegenstände ausgedehnt worden, deren Vorräte mindestens 100 Kilogr. betragen. Die Höchstpreise haben Veränderungen erfahren.

Die Romanfortsetzung

mit heute aus technischen Gründen zurückbleiben, wir werden unsere Leser demnach mit einer Doppelfortsetzung entschädigen.

Die landwirtschaftliche Beilage

liegt der heutigen Nummer unseres Blattes bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg	Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg	Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg
30.	a) Alle wolllene ungeramte Tüchtlumpen.	55	68.	Sonstige alte halbwollene Decken und Frieslumpen, soweit solche unter 66 und 67 nicht aufgeführt sind	—	88.	Alle getrennte nach Farben sortierte wollene Militär- tüchtlumpen	75
31.	Tücher und Tischwollstoffe	36	69.	d) Neue halbwollene Decken und Friesabfälle	60	90.	Alle getrennte gemischtfarbige (unsortierte) wollene Militärtüchtlumpen	65
41.	c) Alle wolllene Flanell-, Rama- und Weich- wolllumpen	100	70.	Neue bunte halbwollene Decken- und Friesabfälle	200	91.	Alle getrennte schwarze wollene Militärtüchtlumpen	50
42.	Alle original wolllene Flanell-, Rama- und Weich- wolllumpen alle Farben ohne weiß (frei von Zusatzstoffen)	275	71.	Sonstige neue halbwollene Decken- und Friesabfälle (soweit solche unter 69 und 70 nicht aufgeführt sind auch Friesabfälle)	—	92.	Sonstige alte wolllene Militärtüchtlumpen, soweit solche unter 87 bis 92 nicht aufgeführt sind	—
43.	Sonstige alte wolllene Flanell-, Rama- und Weich- wolllumpen, soweit solche unter 41 und 42 nicht aufgeführt sind	—	72.	e) Alle wolllene Tuch- und Kammerlumpen, alle Farben und Qualitäten	—	93.	d) Neue wolllene Uniform-Militär- Tüchtlumpen	240
44.	Neue original bunte wolllene Flanell-, Rama- und Weichwollabfälle alle Farben ohne weiß (frei von Zusatzstoffen)	150	72a.	Alle getrennte wolllene Original-Tuch- und Tuch- Cheviot-Lumpen, hart und weich gemischt, höchstens 6 u. 8 Schlingen enthaltend	65	94.	Neue schwarze wolllene Militärtüchtlumpen	200
45.	Neue original weiße wolllene Flanell-, Rama- und Weichwollabfälle (frei von Zusatzstoffen)	600	72b.	Alle getrennte wolllene Original-Tuch- und Tuch- Cheviot-Lumpen, alle Farben, höchstens 6 u. 8 Schlingen enthaltend, alle Farben, höchstens 6 u. 8 Schlingen enthaltend	70	95.	Neue schwarze wolllene Militärtüchtlumpen	175
46.	Sonstige neue wolllene Flanell-, Rama- und Weich- wollabfälle (auch Zusatzstoffe), soweit solche unter 44 und 45 nicht aufgeführt sind	—	73.	Alle getrennte wolllene Original-Kammgarne- und Kammgarne-Cheviotlumpen, höchstens 6 u. 8 Schlingen enthaltend	110	96.	Neue sortierte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
47.	D. a) Alle wolllene Decken, Fries- und Fä- lumpen	60	74.	Alle ungetrennte wolllene Original-Tuch- und Kam- mgarne-Sumpen aller Art, beide Sorten	40	97.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
48.	Alle weiße wolllene Decken- und Frieslumpen, alle Farben außer weiß	250	75.	F. Neue wolllene Tuchlumpen, sortiert, Kammgarne- und Kammgarnecheviot	240	98.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
49.	Gartwolle und Wolle (Großwolle und reinwollene alle Fortwolle, letztere frei von Holz- und me- tallischen Bestandteilen)	100	76.	Neu hell und grau Kammgarne- und Kammgarnecheviot	240	99.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
50.	Alle bunte feine wolllene und halbwollene Fä- lumpen	100	77.	Neu bunt Kammgarne- und Kammgarnecheviot	240	100.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
51.	Alle weiße feine wolllene und halbwollene Fä- lumpen	100	78.	Neu bunt Kammgarne- und Kammgarnecheviot	240	101.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
52.	Alle feine grobe wolllene und halbwollene Fä- lumpen	25	79.	Neu hell und grau Kammgarne- und Kammgarnecheviot	110	102.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
53.	Alle Fä- und Tischlumpen	12	80.	Sonstige neue wolllene Tuchlumpen, soweit solche unter 75 bis 80 nicht aufgeführt sind	—	103.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
54.	Sonstige alte wolllene Decken, Fries- und Fä- lumpen, soweit solche unter 47 bis 53 nicht aufgeführt sind	—	81.	G. Neue wolllene Tuchlumpen, sortiert, (Streichgarne)	200	104.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
55.	b) Neue wolllene Decken, Fries- und Fä- lumpen	100	82.	Neu hell Damentuch- und Streichgarne	100	105.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
56.	Neue weiße wolllene Decken- und Friesabfälle	400	83.	Neu bunt Damentuch- und Streichgarne	200	106.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
57.	Neue feine, bunte wolllene und halbwollene Fä- und Tischlumpen	45	84.	Neu schwarz Damentuch- und Streichgarne	120	107.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
58.	Neue feine weiße wolllene Fä- und Tischlumpen (auch Klavier- klänge)	175	85.	Neu bunt wolllene Cheviot- und Streichgarne (Kriegswolle)	90	108.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
59.	Neue bunte wolllene und halbwollene Oberfä- lumpen, alle Farben außer weiß	32	86.	Sonstige neue wolllene Tuchlumpen, sortiert Streich- garne, soweit solche unter 82 bis 85 nicht aufgeführt sind	—	109.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
60.	Neue bunte Futterfä- und Tischlumpen	30	87.	H. a) Alle wolllene Uniform- (Militär-) Tüchtlumpen	100	110.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
61.	Neue weiße Futterfä- und Tischlumpen	70	88.	Alle getrennte feine wolllene Militärtüch- lumpen	75	111.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
62.	Neue bunte alte Fä- und Tischlumpen (Sohlen- u. u. u. und technische Fä- und Tischlumpen)	45	89.	Geringere Sorten unzureichend billiger. Für diejenigen Klassen, für welche keine Preisbestimmung festgesetzt ist, erfolgt die Bewertung beim Ankauf durch die Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft oder die Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft durch die von der Kriegs-Wollbedarf- Aktiengesellschaft beauftragten Preisermittlungskommissionen	—	112.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
63.	Neue weiße alte Fä- und Tischlumpen (Sohlen- u. u. u. und technische Fä- und Tischlumpen)	35	90.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- lumpen	75	113.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
64.	Neue weiße alte Fä- und Tischlumpen (Sohlen- u. u. u. und technische Fä- und Tischlumpen)	35	91.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- lumpen	75	114.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
65.	Sonstige neue wolllene Decken, Fries- und Fä- abfälle, soweit solche unter 55 bis 64 nicht auf- geführt sind	—	92.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- lumpen	75	115.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
66.	a) Alle halbwollene Decken- und Frieslumpen	40	93.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- lumpen	75	116.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120
67.	Alle weiße halbwollene Decken- und Frieslumpen	100	94.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- lumpen	75	117.	Alle getrennte farbige und schwarze wolllene Militärtüch- abfälle	120

Preistafel 2 (Meldefchein 4B).

Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg	Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg	Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg
120.	M. Alle baumwollene Lumpen.	143	143.	Neue bunte baumwollene Abfälle	40	168.	Neue sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben, frei von merzerisierten Abfällen	120
121.	Alle weiße baumwollene Kattunlumpen I	50	144.	Neue hellbunte baumwollene Ringelstrickabfälle (Sohlen- u. u. u.)	35	169.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in dunklen Farben, frei von merzerisierten Abfällen	90
122.	Alle graue baumwollene Kattunlumpen in 1. Scher- lumpen	25	145.	Neue hellbunte baumwollene Ringelstrickabfälle (Sohlen- u. u. u.)	35	170.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben, frei von merzerisierten Abfällen	110
122b.	Alle graue baumwollene Kattunlumpen für Sohlen- u. u. u.	30	146.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	171.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in dunklen Farben	80
122c.	Alle graue baumwollene Kattunlumpen für Sohlen- u. u. u.	24	147.	Neue bunte baumwollene Kattunabfälle	19	172.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	90
123.	Alle graue baumwollene Kattunlumpen — frei von Sohlen- u. u. u.	20	148.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	173.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
124.	Alle weiße baumwollene Kattunlumpen	20	149.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	174.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
125.	Alle graue baumwollene Kattunlumpen	22	150.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	175.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
125a.	Alle bunte baumwollene Kattunlumpen, verfähige Abfälle	19	151.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	176.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
126.	Alle hellbunte baumwollene Kattun- und Bar- schlumpen	24	152.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	177.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
127.	Alle mittelbunte baumwollene Kattun- und Bar- schlumpen	22	153.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	178.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
128.	Alle Originalbunt (Sohlen- u. u. u.) und Gladbader Stoffe (original)	18	154.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	179.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
128a.	Alle Gladbader Stoffe	18	155.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	180.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
128b.	Sonstige alte baumwollene Kattun- und Bar- schlumpen, soweit solche unter 120 bis 128 nicht auf- geführt sind	—	156.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	181.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
129.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	157.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	182.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
130.	Alle weiße und halbwollene baumwollene Lumpen und Zerlumpen	45	158.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	183.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
131.	Alle hellbunte baumwollene Lumpen und Zer- lumpen	45	159.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	184.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
132.	Alle graue baumwollene Lumpen und Zer- lumpen	45	160.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	185.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
133.	Alle weiße baumwollene Lumpen und Zer- lumpen	45	161.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	186.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
134.	Alle baumwollene Fäden und Weiten	90	162.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	187.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
135.	Baumwollstoffe (alle)	90	163.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	188.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
136.	Sonstige alte baumwollene Lumpen und Zer- lumpen, soweit solche unter 131 bis 135 nicht auf- geführt sind	—	164.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	189.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
137.	Sonstige alte sortierte baumwollene Lumpen, soweit solche unter 130 bis 137 nicht aufgeführt sind	—	165.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	190.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138a.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	166.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	191.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138b.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	167.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	192.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138c.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	168.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	193.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138d.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	169.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	194.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138e.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	170.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	195.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138f.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	171.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	196.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138g.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	172.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	197.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138h.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	173.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	198.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138i.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	174.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	199.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138j.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	175.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	200.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138k.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	176.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	201.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138l.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	177.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	202.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138m.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	178.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	203.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138n.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	179.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	204.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138o.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	180.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	205.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138p.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	181.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	206.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138q.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	182.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	207.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138r.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	183.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	208.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138s.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	184.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	209.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138t.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	185.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	210.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138u.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	186.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	211.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138v.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	187.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	212.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138w.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	188.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	213.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138x.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	189.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	214.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138y.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	190.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	215.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110
138z.	Alle Gerben (mit Nadel und Wasch)	42	191.	Neue Original bunt baumwollene Kattunabfälle	30	216.	Alle sortierte baumwollene Ringelstrickabfälle in hellen Farben	110

Preistafel 3 (Meldefchein 4C).

Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg	Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg	Klasse	Bezeichnung	Pfennig des kg
192.	P. Vastablen	30	198b.	Alle weiße leinene Lumpen III	82	211.	Sonstige alte und neue leinene und halbleinene Lumpen, soweit solche unter 197 bis 210 nicht aufgeführt sind	—
193.	Vastablen alle weiß	30	199.	Alle weiße leinene Lumpen I	48	212.	R. Nämlich-Abfälle, neue	45
193a.	<							

Klasse	Bezeichnung	Stückzahl
217	Neue selbst. handförmige und halb-förmige Handtücher	100
218	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	—
T. Tücher etc.		
219	Alle und neue Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. aus Baumwolle, Leinwand, etc. für alle Zwecke	225
220	Alle und neue Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. aus Baumwolle, Leinwand, etc. für alle Zwecke	60
221	Alle und neue Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. aus Baumwolle, Leinwand, etc. für alle Zwecke	65
222	Alle und neue Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. aus Baumwolle, Leinwand, etc. für alle Zwecke	25
223	Alle und neue Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. aus Baumwolle, Leinwand, etc. für alle Zwecke	75

Klasse	Bezeichnung	Stückzahl
224	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	—
225	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	45
226	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	22
U. Alle und neue Tücher.		
227	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	22
228	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	14
229	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	24
230	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	82
231	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	16
232	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	28
233	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	28
234	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	17
235	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	6
236	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	25
237	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	120
238	Alle Tücher, Bettlaken, Handtücher, etc. für alle Zwecke	12
V. Verschiedenes.		
239	Dunkel Rotum für die Herstellung von ...	17
240	Dunkel Rotum für die Herstellung von ...	19

Klasse	Bezeichnung	Stückzahl
241	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	—
242	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	34
243	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	29
W.		
244	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	—
245	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	—
X.		
246	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	—
247	Conditore alle und neue selbst. handförmige und halb-förmige Lappen	—

*) Geringere Kosten entwerdend billiger. Für diejenigen Waren, für welche keine Preisbestimmung festgesetzt ist, erfolgt die Bewertung beim Verkauf durch die Preis- und Wertbestimmungskommission oder die Preis- und Wertbestimmungskommission durch die von der Preis- und Wertbestimmungskommission ernannten Preis- und Wertbestimmungskommissionen.

8. Der wissenschaftlich oder sachlich unrichtige Angaben macht, wird Arena bestraft.
9. Verlorene gegangene Lebensmittelhefte werden grundsätzlich nicht ersetzt.
Merseburg, den 8. April 1918.
Vors. Hr. L. A. II. 998/18. Das städtische Lebensmittelamt.

Magdeburg, den 9. April 1918.
Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps
S o t a s.
Generalstabschef.

Ausgabe der neuen Lebensmittelhefte
Im alten Rathaus in der Burgstraße und zwar:
am Mittwoch, den 10. April 1918
mittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr
für die Haushaltungen der Straßen A—K,
am Donnerstag, den 11. April 1918
vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr
für die Haushaltungen der Straßen L—Z.
Außerdem für die Gemeinden: Köpzig, Böfzen, Tragarth, Benneken, Meusdau mit Krösitz, Neuenhaus, Kriessdorf für die Gutsbesitzer: Köpzig, Böfzen, Tragarth, Werder, Kriessdorf, Galsenriet.

Die nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für Nahrungsvorkehrung über die Festsetzung von Preisen für Getreide, Mehl und Mehlwaren vom 7. Februar 1918 (abgedruckt in Nr. 24 des Reichs- und Staatsanzeigers vom 8. Februar 1918) bestimmten Preise für den Verkauf von Nahrungsmitteln werden auf Grund des § 2 derselben Bekanntmachung mit Zustimmung des Reichskommissars für Nahrungsvorkehrung für die Stadt Merseburg wie folgt erhöht:

Wiesen-Verpachtung.
Birk 200 Morgen Wiesen des Rittergutes Tragarth
bei Merseburg — die Wiesen sind sehr ertragreich und von sehr guter Qualität — sollen in einzelnen Parzellen auf 1 Jahr öffentlich verpachtet werden; Verpachtungstermin
Mittwoch, den 17. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zu Köpzig bei Merseburg.
Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Unbefragte Pächter haben sich über ihre Zahlungsbedingungen auszusprechen. Beschichtigung der Wiesen nach vorheriger Anmeldung gestattet.
Die Rittergutsverwaltung zu Tragarth.

Ausführungsbestimmungen:
1) Jeder Haushalt erhält im allgemeinen nur ein Lebensmittelheft für alle Anwohner, die häufig im Haushalt volle Beschäftigung erhalten, abgesehen, wo sie innerhalb der Stadt, Merseburg und den angeschlossenen Gemeinden und Gutsbezirken wohnen.
Tritt während der Geltungsdauer des Lebensmittelheftes eine häusliche Vergrößerung oder Verkleinerung der Anzahl der berechtigten Mitglieder ein, so ist das Heft gegen ein entsprechendes neues Heft bei der Lebensmittelverteilung im Rathaus Zimmer Nr. 15 einzutauschen.
Bei vorübergehender Vergrößerung des Haushalts ist nur ein, als solches bezeichnetes Zusatzheft dort zu beantragen, das die gleiche Nummer, wie das Hauptheft erhält und bei Zuteilung nach Haushaltungen oder für mehrere Personen mit dem Hauptheft zusammen als 1 Heft gilt.
2) Abgabe von Maßigkeiten in der Volks- und Mittelhandstücke erfolgt gemäß der besonderen Bekanntmachung vom 22. August 1917, Nr. A. II. 1847/17, auf die verwiesen wird, nur noch gegen Abgabe der jedesmal vom städtischen Lebensmittelamt in der öffentlichen Veröffentlichung über die zu verteilenden Lebensmittel bezeichneten Bezugsscheine und Quittungsabchnitte.
Wollen nun aus einem Haushalt nur ein oder mehrere Mitglieder in der Volks- und Mittelhandstücke erhalten, so ist das bei der Abforderung des Lebensmittelheftes zu melden.
Für solche Haushalte werden 2 Hefte ausgehändigt, eines für diejenigen Haushaltsmitglieder, die in der Volks- oder Mittelhandstücke essen wollen, ein zweites für die übrigen Mitglieder.
Aus dem einen Heft, das für Entnahme von Speisen aus der Volks- oder Mittelhandstücke bestimmt ist, sind dann die vom städtischen Lebensmittelamt dazu bestimmten Abchnitte nicht beim Kaufmann abzugeben und Kesseln zu lassen, sondern ungeschmelt bei Entnahme der Bogenkarte in der Volks- oder Mittelhandstücke abzugeben. Auf die übrigen Bezugsscheine können die Waren, wie bisher, beim Kaufmann abgeholt und bezogen werden.
Von den beiden ausgehändigten Heften gilt das eine als Hauptheft und das andere als Zusatzheft und wird als solches kenntlich gemacht. Beide Hefte erhalten dieselbe Nummer und gelten, wenn eine Zuteilung von Lebensmitteln nach Haushalten oder für mehrere Personen zusammen erfolgt, als ein Heft.
Wenn während der Geltungsdauer des Lebensmittelheftes einzelne Mitglieder eines Haushaltes dazu übergehen wollen, häufig in der Volks- oder Mittelhandstücke zu essen, so hat dies der Haushaltungsvorstand unter Vorlegung des Lebensmittelheftes in der Verteilungsstelle Rathaus, Zimmer Nr. 15, zu melden. Das Heft wird dann gegen 2 Hefte umgetauscht, welche die Nummer des bisherigen Heftes erhalten. Entsprechend ist zu verfahren, wenn die häusliche Entnahme von Speisen aus der Volks- oder Mittelhandstücke aufgegeben wird. Es werden dann 2 Hefte gegen ein einziges umgetauscht.
3. Mittags- und Abendessen darf in Gastwirtschaften gemäß besonderer Bekanntmachung vom 30. 10. 1917 — L. A. II. 870/17 — auf die Eingangsseite, auf die häusliche einheimische Gäste nur noch gegen Abgabe der jedesmal vom städtischen Lebensmittelamt in der öffentlichen Veröffentlichung über die zu verteilenden Lebensmittel bezeichneten Bezugsscheine und Quittungsabchnitte erfolgen.
Diese Bezugsscheine und Quittungsabchnitte dürfen daher nicht beim Kaufmann abgegeben oder getauscht werden, sondern sind als gültige Sonnenbrill für die nächste Woche dem Gastwirt auszuhandeln.
4. Einzelne Personen erhalten ein besonderes Lebensmittelheft nur, wenn sie einwandfrei nachweisen, daß sie nicht in einem Haushalt häufig voll beschäftigt werden.
5. Militärpersonen haben in jedem Falle vor Ausübung des Lebensmittelschlusses einen schriftlichen Antrag an andere Truppenteile darüber beizubringen, daß sie sich nicht in Verpflegung des Truppenteils befinden und sich dauernd selbst zu beschäftigen haben.
6. Die Ausübung des neuen Lebensmittelheftes erfolgt nur gegen Rückgabe des Aufhanges des abgelaufenen Lebensmittelheftes und nur an den Haushaltungsvorstand oder ein ermächtigtes Mitglied eines schriftlichen Antrags anderer Personen wird das Lebensmittelheft nur gegen Vorlegung eines schriftlichen Auftrages des Empfangsberechtigten abgegeben. An Kinder unter 14 Jahren wird das Lebensmittelheft grundsätzlich nicht verpfändet.
7. Veränderungen in der Kopfzahl der Haushaltung sind innerhalb 24 Stunden bei der Lebensmittelverteilungsstelle im Rathaus, Zimmer Nr. 15, zu melden. Unterlassungen dieser Meldungen sind strafbar.

1 Kilo von 500 Gramm und darüber	3,85
Dozal. von 250 Gramm bis unter 500 Gramm	3,50
Dozal. unter 250 Gramm	2,15
1 Kilo (Schil) von 1000 Gramm und darüber	3,50
Dozal. unter 1000 Gramm	2,90
Große Karämen, Tafelkäse, Sandkäse (Weißkäse)	3,25
Resten, Käse, Käse, Käse	2,90
Heute, Schinken	2,85
Karpfen, kleine Karämen, Weiße, Weißfische, Quappeln (Mittels-Treihen)	2,10
Barische, Karämen, sofern 3 Fische 400 Gramm und darüber wiegen	2,10
Dozal. sofern 3 Fische unter 500 Gramm wiegen	1,95
Miele (Gräten), Barben, Rapfen (Stiele), Döbel (Mittel, Schuppifische), Bären (Ruhfische), Alande (Orfen, Perlfische, Frauenfische) von 2000 Gramm und darüber	1,95
Dozal. von 1000 Gramm bis unter 2000 Gramm	1,85
Dozal. unter 1000 Gramm	1,85
Fische, Mairänen, Gärten, sofern 3 Fische 500 Gramm und darüber wiegen	1,85
Dozal. sofern 3 Fische unter 500 Gramm wiegen	0,80
Rosen	1,10
Koppen, Nieren, Stinte, Raubarische (Sturen), Ukelei (Dansen), Hasel, Gründlinge, sowie fl. Weißfische aller Art	0,85
Salze in ganzen Stücken	7,50
Salze im Aufschnitt ohne Kopf und Eingeweide	10,—
Die Preise gelten für 0,5 Kilogramm Reingewicht ab 1. April 1918.	

Rotes Kreuz.
Gabelstraße Nr. 113.
Ergaben gingen ein von: Generaldirektor Wanda 1000 M., Kaufmann Freitag, Hofmarkt, 100 M., Ungenannt 100 M., Bolter in Leuna-Werte 30 M., aus der Sammelkassette des Waisenhauses „In den 3 Schwänen“ 2,00 M., Firma Erbröder Braun, Preisnachlass bei Bezahlung einer Baurechnung 20,34 M., Lehender 20 M., 1. Bankrotlaffe Volkshilfe 12 M., Fr. G. Witz & Sohn 50 M., Arbeiter-Eingekerkter Vorkommnisse 20 M., Schule in Köpzig 10 M., Bagarett-Hilfsfonds 15,08 M., Teilertrag vom Albinenfest durch Oberkassier Dr. Pfeiffer 164,34 M., Firma G. Götting, G. m. b. H., 150 M., Sammlung in den Gemeinden: Döblich 142 M., Kempig 98,75 M., Treben 95 M. und in der Schule in Döblich 4,31 M., Friedrich Schumann, Erlös für verkaufte Briefe und Baumaterialien 20,65 M., Schießmann Trommer 20 M., Bergangehörige aus Leuna-Werte 30 M., Schule in Köpzig, Erlös für verkaufte Altpapier, 17 M., Erlös für verkaufte Blechbüchsen, 3 M., Otto Dietz in Döblich 75 M., Erlösestellungsausgleich des Amtsbezirks Döblich 75 M., Konfirmation der 1. Klassen, Klasse Volkshilfe 110 M., Weichmiller 50 M., Schule in Guts. 4,81 M., Richard Groß in Kriessdorf 24,08 M., Schießmann Herrich in Niederböblich 4 M., Geb. Negler-Dat Seede 500 M. Kriegsanleihe, Schule in Franleben 18,25 M., Landwirt Ernst Behrens in Nagwitz 30 M., Amts-lasse Leuna-Werte 20 M., Disconto-Gesellschaft Magdeburg i. M., Döblich-Frauenhilfe-Sammlung 189,55 M., Frau Oberkassier, Erlös für verkaufte Briefe und Baumaterialien 20,65 M., Schießmann Sperau 5 M., Erlös für verkaufte Altpapier in den Schulen in Leubitz 145 Kilogramm, Böfzen 200 Kilogramm, Hildischiele Merseburg 20 Kilogramm und des Rotes Kreuzes 121 Kilogramm, zusammen 113,40 M.
Für vorstehende Liebesgaben sagt herzlichsten Dank.
Merseburg, den 7. April 1918.
Der Mobilmachungsausschuß.

Ausgabe der neuen Lebensmittelhefte
am Mittwoch, den 10. April 1918
mittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr
für die Haushaltungen der Straßen A—K,
am Donnerstag, den 11. April 1918
vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr
für die Haushaltungen der Straßen L—Z.
Außerdem für die Gemeinden: Köpzig, Böfzen, Tragarth, Benneken, Meusdau mit Krösitz, Neuenhaus, Kriessdorf für die Gutsbesitzer: Köpzig, Böfzen, Tragarth, Werder, Kriessdorf, Galsenriet.

Merseburg, den 8. April 1918.
Vors. Hr. L. A. II. 998/18. Das städtische Lebensmittelamt.

Ausgabe von Lebensmitteln.
Für die Zeit vom 14. bis 20. April 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:
75 Gramm Mädeln zum Preise von 3 Pf.
250 Gramm Rauhshung zum Preise von 38 Pf.
125 Gramm Kaffee-Eisag zum Preise von 40 Pf.
Außerdem erhalten auf Bezugsschein Nr. 4: Die Haushalte bis zu 4 Personen 1 Kilodie Konerven, größere Haushalte entsprechend mehr.
Die Preise sind in den Verkaufsstellen ausgehändigt.
I. Abgabe der Bezugsscheine Nr. 1 bis einschli. 4 am Mittwoch, d. 10. u. Donnerstag, d. 11. April 1918.
II. In der Volks- und Mittelhandstücke und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: Bezugsschein und Quittungsabchnitt Nr. 1.
III. Einreichung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag, den 12. April 1918, mittags 12 Uhr.
IV. Verkauf der Ware.
Der Verkauf der ausgehändigten Ware erfolgt von Donnerstag, den 14. April bis einschließl. Sonnabend, den 20. April 1918 gegen Abgabe der Quittungsabchnitte.
Merseburg, den 9. April 1918.
V. M. II 1024/18. Das städtische Lebensmittelamt.

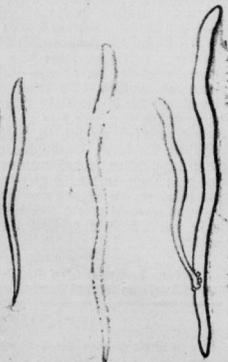
Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für
**Herren-Wäsche ::
Trikotagen, Shipse.**
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 350.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.
12 bis 14000 Mark
auf sichere Oppositen auszu-
leihen. Zu erfragen in der
Spez. dieses Blattes.
Junge Kaninchen
hat abzugeben
Obere Breitestr. 11

Zur Frage der Rahmlieferung

erhöht die Milchleistung folgenden Beitrag von B. Schrott: Mit der Rahmlieferung scheint es in Deutschland ähnlich zu gehen wie früher in den Kontrollvereinen. Auch da gab es fürs erste ungenühen Widerspruch, der vom Ausland so stark empfunden wurde, daß man Deutschland direkt vorwarf, es brenne die Einführung seiner Butten. Als die Rahmlieferung in Deutschland eingeführt wurde, hat man sie auch niederschreiben wollen, trotzdem der Vorsitzende der oberbayerischen Landwirtschaftskammer sich direkt dafür einsetzte. Der deutsche Genossenschaftstag empfahl sie zwar schließlich, aber die ganze Bewegung griff nur sehr langsam in weitere Kreise über, weil man seitens der Molkereibeamten zu misstrauisch war. Die Landwirte haben die Vorteile viel früher ein, und so hat der deutsche Landwirtschaftler eine große Umfrage betriebs Rahmlieferung in die Wege geleitet, die sehr interessantes Material ergab. Das zeigt zum mindesten, daß diese Bewegung nicht mehr anzuhalten sein dürfte. In Ost- und Westdeutschland stehen die Landwirte immer entschiedener auf dem Standpunkte, die eigene frische Magermilch in der Milchfabrik zu verwerten, was ja auch das einzig natürliche ist. Daß die Rahmlieferung für die Genossenschaft keine wirklich ins Gewicht fallende Schäden mit sich bringt, wird ja allein schon dadurch erhärtet, daß 21,7 Prozent von 746 Molkereien die Rahmlieferung eingeführt haben. Also ein Fünftel. Selbstverständlich ist die grundlegende Verbindung die Anlieferung tabellierten Rahmes, wozu man einfachen, billigen und gründlichen die Teststellung dient. Heute, wo wir schon gültige Erfahrungen mit der Rahmlieferung haben, zeigt sich überdies, daß durch die Buttermilch direkt verbessert wird. Die verhältnismäßig Buttermilchstellungen zeigen es deutlich. Das diesjährige Jahr mit seiner Hitze und seinen Seuchen hat aber noch mehr erwiesen. Einmal, Rahm ist leichter sicher zu liefern als Vollmilch, und in Seuchenfällen hat die Rahmlieferung gewaltige Vorteile. Nun ist ziemlich als sicher anzunehmen, daß die Vorschriftenregeln bei Seuchen für die Molkereien die Tendenz besitzen, intensiver zu werden, und so zeigt das allein schon den Nutzen der Rahmlieferung deutlich. Dazu kommt die viel wertvollere Verwertungsprodukt veräußert werden kann. Eine Beimischung aus einem fremden Hof ist naturgemäß ausgeschlossen, und so ist diese eigene Magermilch für die Sucht und für die Kühe ganz unverhältnismäßig wertvoller als die Molkereimagermilch. Sie verwertet sich um vieles besser und ist für die Kuhkraft unverhältnismäßig gesundheitsdienlicher, was jedoch einleuchtend wird. Die wirklich schlechte Magermilchverwertung, die man mit Molkereimagermilch am Hof vielerorts zu sehen gewohnt war, ist so mit einem Schläge ganz wehentlich verbessert, und für Buchten nach die eigene Magermilch oft und gern das doppelte wert sein gegenüber der Sammel-magermilch der Molkerei. So wird die Rahmlieferung sicher ihren Wert machen. Und sobald das geschehen ist, wird ein großer Teil unserer Sanitätsbehörden so beschaffen sein, daß er wirklich wahrhaftig gegenwärtige Arbeit leistet. Ohne Protokoll zu sein, kann man heute schon sagen, daß unser Molkereiwesen im nächsten Jahrzehnt vor gewaltige tiefgreifende Umwälzungen gestellt wird, die vorwiegend kaum geringer sein dürften als diejenigen, die jetzt die Kraftfelder verursacht hat. Die nächstliegenden Aufgaben, die unter warten, werden im Molkereiwesen viele umwälzen, und die Molkereierzeugung wird auch ihre Maßnahmen fordern. Bisher aber wohl am einschneidendsten wird die Notwendigkeit einer höheren Rente aus der Milch das übrige tun. All das ist nach der bisherigen Betriebschablone schließlich nicht durchzuführen. Und da wird man sich noch einmal gründlich schägen, daß man Sanitätsbehörden von der Güte der Gegenwart überhaut hat.

Antivirmer bei Pferden.

Im Darm des Pferdes lebt zuweilen der berüchtigte bewaffnete Bakterienwurm (Strongylus armatus), der in seinen weißlichen Exemplaren bis fünf, in seinen kleineren männlichen Exemplaren bis drei Zentimeter lang wird. Während das Leben der ausgewachsenen Würmer sich in dem Darm abspielt, gelangen die Eier der Würmer auf natürlichem Wege ins Freie. Aus unreinem Urinwasser aber in feuchten Gras nimmt das Pferd besonders beim Weidengang die trauigsten ausgeschlüpften nitrokokkischen Keime Nitrokokken in sich auf, welche die Magen- oder Darmwand durchbohren und in die Blutgefäße gelangen. Namentlich in der Baucharterie und in der vorderen Gefäßarterie, sowie auch in anderen Eingeweiden sind die Eier der Nematoden zu finden. Sie verursachen hier bösartige Störungen, Entzündungen und Erreinerungen der Blutgefäße, in denen sich eine zähe, leimartige Masse entwickelt. Infolgedessen treten Verstopfungen ein, die namentlich in der Gegend des Darmendes verhängnisvoll werden. Da die Darmtätigkeit infolge des abgekümmerten Blutlaufes aufhört, gerät das Futter, das verdaulich zu werden, in Verwesung. Die Folgen sind Ausfaltungen, am meisten im Mastdarm, sowie Veränderung seiner Lage. Nicht selten endigen diese Fälle mit dem Tode der kranken Pferde. Wenn es aber gelingt, den Darm zu entleeren, so kann doch infolge der weiler bestehenden Ursache jederzeit die Krankeitserscheinung von neuem eintreten.



Wir kennen kein Mittel zur Bekämpfung, sondern wir haben nur die Möglichkeit zur Fernhaltung des Bakterienwurmes. Diese besteht hauptsächlich darin, daß man die Tiere nicht auf die Weide schickt, sie jedenfalls am besten feuchten Grasland verbindet, und die Wiesen und Gräben, welche als Aufzuchtstätte bekannt sind, den Pferden unzugänglich macht. Außerdem müssen geschwändlich die Stalltüren feinstreus (bestimmter) gemacht werden, und man gibt den Pferden nur filtriertes und gefiltertes Wasser zu trinken. Dann wird man wohl alsbald keine weitere Anlieferung mehr wahrnehmen.

Ein neumodisches Bauernhaus mit altväterlichem Geßicht.

Daß es keineswegs notwendig ist, den geistigsten Anforderungen an Raum und Bequemlichkeit aller Art die Schönheit und landschaftliche Wirkung der Baukunst unserer Väter zum Opfer zu bringen, zeigt der abgebildete Entwurf eines Bauernhauses. Es handelt sich hier um ein Gebäude im altväterlichen Stil, wie die beiden Pferdeköpfe am Giebel zeigen. Das ehemalige Ullentoch aber, durch das früher der Rauch abziehen mußte, ist hier zu einer Fensteröffnung des Bodens geworden, und als Aus-



gang für den Rauch ist der ursprünglich nicht zum Außern des niederländischen Hauses gehörende, aber neuzeitlich praktische Schornstein vorhanden. Eine neuzeitliche Erzeugnisse, soweit das Bauernhaus in Frage kommt, sind die beiden Etre, welche das Aussehen des Gebäudes nach außen hin beleben und im Innern behaglichen Raum schaffen. Von der Unterbringung der Getreide- und Futtervorräte unter demselben Dache, unter dem sich die Wohnräume befinden, sieht man heute wegen der Feuergefahrlichkeit ab, dagegen ist die vortreffliche Verbindung von Stalls und Wohnräumen unter einem Dache erhalten, nur sind die gesundheitlichen Anforderungen der Neuzeit darauf berücksichtigt, daß die Stalltür nicht in die Wohnung gelangen können. Hierzu dient auch eine Futterriele, die zwischen beide eingeschaltet ist. Im Ganzen sieht man auf den ersten Blick, daß es sich um ein vollkommen neuzeitliches Gebäude handelt. Aber die hergebrachte Art ist doch gewahrt, und das Gebüß wird sich der norddeutschen Landschaft, in die es gehört, angenehm einfügen und doch im Innern alle Ansprüche der verhältnismäßig Bewohner befriedigen. Entwurfs dieser Art, die ebenso den Heimatstolz wie den Geschmack des zwanzigsten Jahrhunderts berücksichtigt, sind keineswegs nur ein Werk der Einbildungskraft. Brauchbare Entwürfe, die jede Anforderung erfüllen, hat unter anderem der bekannte Architekt Professor Peters ausgeführt.

Schwefel zur Bekämpfung von Pflanzenfäulnissen.

Schwefel in möglichst fein verteiltem Zustande ist eines der besten Mittel gegen die ersten Mehltauipilze. Die Wirkung beruht auf der Entstehung von schwefeliger Säure, die jedoch nur in der Wärme (bei mindestens 15 Grad) gebildet wird. Deshalb hat Schwefelbestäubung nur an warmen Tagen bei windstillestem Wetter zu erfolgen, und zwar früh am Morgen, wenn die Pflanzen noch vom Tau befeuchtet sind, oder nach einem Regenschauer, damit das Pulver gut haften. An sehr heißen, sonnigen Tagen ist das Schwefeln eher zu vermeiden, weil besonders empfindliche und junge Pflanzenteile dann leicht beschädigt werden. Gewürzener Schwefel (Wentfort) haften, da er aus scharfkantigen, kleinen Körnern besteht, besser als Schwefelblende. Haben Regengüsse den Schwefel abgemacht, ist das Verhüten zu wiederholen. Es erfolgt mittels einer Schwefelqualie oder besonderen Peristaltik. Schwefelstaub (Schwefelstaub) wird ebenfalls gegen verschiedene Pilze und in letzter Zeit gegen den amerikanischen Stachelbeermehltau, gewöhnlich in 0,3 bis 0,4 Prozentigen Lösungen vermischt, d. h. 30 bis 40 Gramm auf 10 Liter Wasser. Gegen den amerikanischen Stachelbeermehltau aber kann man 0,5 bis 0,8 Prozentige Lösungen (also 50 bis 80 Gramm auf 10 Liter Wasser) anwenden. Die Bekämpfung, die sich durchaus überall, wo sie durchgeführt worden ist, bewährt hat, erfolgt in dieser Weise: 1. Nachdem im Winter ein starker Nestschnitt aller mit den Winterfrüchten des Wäldes belegten Zweige, die an der dunkelbraunen Färbung des Wäldes leicht kenntlich sind, erfolgt ist, werden alle schwachen Triebe entfernt und sämtliche einjährige Triebe um ein Drittel bis ein Halb kürzer beschnitten. 2. Die abgefallenen und abgestorbenen Triebe Äste und Blätter werden verbrannt. Der Boden unter den Sträuchern ist im März tief umzugraben, und die im Boden verstreuten Wäldchen sind durch eine flache Axtalkaufuhr zu töten. 3. Kurz vor dem Ausbruch des Laubes ist mit einer Lösung von 50, in stark verunreinigten Gärten sogar bis 70 und 80 Gramm Schwefelstaub auf 10 Liter Wasser zu spritzen, und diese Bespaltung ist in 8 bis 10 tägigen Zwischenräumen mit einer 0,5 Prozentigen (50 Gramm auf 10 Liter Wasser) Lösung fortzusetzen. Es muß die angenehme Wärme Lösung so fein verteilt auf die Blätter gebracht werden, daß sie nicht abfließt. 4. Im Sommer ist stets ein eine möglichst vollständige Entfernung der mit dem Wäld befallenen Triebe zu achten. Im Sommer und auch im ersten Frühjahr hat dann wieder der Nestschnitt zu erfolgen. 5. Die Stachelbeerränder sind in guten Ernährungszustand zu setzen, und vor allem ist für genügenden Pflanzholz im Boden zu sorgen.

6. Sehr stark befallene Sträucher sind ausgetrieben und zu verbrennen. Neupflanzungen sind vorläufig nicht vorzunehmen, und falls es geschehen soll, diese auch nicht die englischen Sorten vor, sondern bestäubte die amerikanische Bergschafbeere.

Zum Merken.

Schonen der Pferde bei der Arbeit. Bei dem Fahren auf der Straße wird oft dadurch gefehlt, daß der Lenker die Pferde nicht fest in der Hand hat, was zur Folge hat, daß die Tiere leicht auf das Vorderbein fallen können. Die Pferde werden auch nicht gehalten, wenn ihr Lenker Schritte, schlechte Wege, Böden, Stämme und tiefe Gräben auch dort nicht umgeht, wo es gehen könnte. Oft werden die Pferde auch nicht durch Remmen des Wagens, wenn es Bergab geht, gehalten und bergauf wird nicht selten zu Bergauf fahren mit dem Remmen gegen die Regel. Bergauf fährt nicht, sondern holt sich mit in der Ebene gebrauchte mich. Bei dem Anspannen wird von den Reuten nicht immer darauf geachtet, daß alles in der schönsten Ordnung ist, daß die Geschirre gut passen und nicht zu hart sind. Durch rohe Behandlung werden die Pferde oft unruhig, gehen durch, scheuen und verberden sich auf diese Weise nicht selten die Gliedmaßen. Auch der Arbeit werden geschwächte Pferde nicht immer gehörig abgetrocknet und abgedeckt. Es sind das alles Kleinigkeiten, deren Unterlassung aber große Nachteile haben kann. Schont darum die Pferde!

Fehler in der Schweinefütterung. Sehr oft kann man beobachten, daß der Schweinefütterer gar zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, wodurch dann die Mißerfolge bei der Haltung und Mast der Schweine eintreten. Insbesondere sind es zwei Punkte, auf welche wir hier aufmerksam machen wollen. Meistens erhalten die Schweine in den bäuerlichen Wirtschaften die Abfälle der Gausalung und der Molkerei, insbesondere Saufrüchte, erhaltene Milch und Molke. Dazu kommen gelochte Kartoffeln und als Kraft- oder Mastfutter Körnerfrüchte. Ein großer und sehr häufig zu beobachtender Fehler ist nun der, daß die meisten Futterstoffe in gar zu flüssiger Weise gereicht werden. Infolgedessen müssen die Tiere übergroße Wassermengen aufnehmen, um die notwendige Trockenmasse zu erhalten. Solches Futter brauchen die Schweine nicht zu fressen, infolgedessen wird wenig Speichel absondert und die in den Kartoffeln und Körnerfrüchten besonders reich verzeirte Stärke nur zum Teil verdaulich. Inedemäßiger ist es demnach, den Schweinen das Futter nicht in der allgemein bekannten und angeordneten Verbindung als Tränke, sondern als dicke, weicheremere Masse zu reichen. Ein anderer Fehler ist der, daß meistens ganz Körner verbotlich werden. Da jedoch die Schweine, welchen das Grundfutter stets als Weichfutter oder, wie oben schon bemerkt, sogar als Tränke gereicht wurde, nicht befähigt sind, ganze Körner zu zu verdauen, denn die Tiere sind gar zu wenig an das langsame, vollständige Kauen gewöhnt, so empfindet es sich, hier Körner als Schrot zu verdaulichen. Jedes Körnerstrot reiche man aber stets trocken; denn hierbei wird infolge der stärkeren Einwirkung nicht nur eine bessere Ausnutzung des Futters erzielt, sondern auch die Qualität des Fleisches wird durch höhere Verwertung der Körnerfrüchte eine bessere.

Die Anstehbarkeit der Mianenstuche auf Menschen.

Vor einiger Zeit wurde in den Zeitungen berichtet, daß eine junge Dame nach dem Genuss roher Milch unter den Anzeichen der Mianenstuche schwer erkrankt wäre. Wie jetzt feststeht, stammte die Milch von einer verstorbenen Kuh. Der jungen, an Blutarmut leidenden Dame war eine Milchkur verordnet worden, und sie glaubte dieser ärztlichen Vorrichtung am besten dadurch zu genügen, daß sie die Milch frisch von der Kuh zu sich nahm. Wahrscheinlich trug das Tier zu der Zeit den Strantheilkeim schon in sich, und es erfolgte infolgedessen die Ansteckung. Die Dame liegt nun schon sieben Monate an der Krankheit, und noch ist Heilung nicht abzusehen, vielmehr hat sich als mehrere Folgeerkrankungen der Verlust des Saugpharynx eingestellt.

Ein Sandaufzug

Ist für größere Speichelanlagen von großem Vorteil. Abgesehen von der Feiterparnis ist es auch angenehm, wenn die Leute nicht die Säcke die Treppen heraufschleppen müssen, wobei die unter dem Speicher gelegenen Räume, namentlich wenn sie zu Wohnzwecken dienen, hart unter Staub leiden. Sehr brauchbar sind die Sandaufzüge, die unten eine Winde auf dem Boden festlich anbringt, während die Kette über eine Rolle an der Tür führt und durch eine Falltür hindurchgeht, welche zu diesem Zweck in der Mitte eine Öffnung hat. Diese Falltür klappt nur nach oben auf, nicht nach unten, da sie daran durch Widerlager verhindert wird. Wenn man nun ein Sack hochgehoben wird, steigt die Falltür ausen an und macht ihm Platz. Sobald sie wieder aufgeschloßt ist, läßt man die Winde etwas nach, wodurch der Sack auf die Falltür zu liegen kommt und nun bequem in den Speicher hineingezogen werden kann. Die Falltür gibt den auf dem Speicher befindlichen Arbeitern das Gefühl großer Sicherheit und verhindert, daß beim Einholen des Sackes jemand hinterherfällt, was ja sonst zu den nicht gerade seltenen landwirtschaftlichen Betriebsunfällen gehört. Eine solche Anlage ist billig und sie erspart viel Arbeit. Es gehören zu ihrer Verblebung zwei Personen, eine unten an dem Wagen die Sacke festbindet, und eine, welche sie aufwindet und über die Falltür hereinholt. Noch schneller geht es natürlich, wenn man drei Personen zur Verfügung hat, so daß jemand bei der Winde bleiben kann, während sich ein anderes ganz dem Verarbeiten des Sackes widmet.

